

Weiß mir ein schönes Röselein

TEXT Anonym (16. Jahrhundert)

1

Weiß mir ein schönes Röselein
das blühet recht mit Prangen.
O Blümelein, o Blümelein
sollt es nicht Gottes Willen sein
dass ich dich könnt erlangen.

2

Es blüht so fein, es blüht so licht
auf weiter, breiter Heide.
Kein schön´re nicht, kein schön´re nicht
erschauet wo mein Angesicht
gibt mir ein´ größer´ Freuden.

3

Du Blümlein zart, du Blümlein fein
bald kommt der Winter kalte.
Kehr zu mir ein, kehr zu mir ein
in meines Herzens Sonnenschein.
Ich deiner sorglich walte.

4

Und wann das Abendsternlein winkt
werd zu dir wiederkommen.
Die Sonne sinkt, die Sonne sinkt
das güldene Abendsternlein blinkt.
Das soll mir herzlich frommen.